



Dr Popkins
German

10 Fehler in deinem Deutsch – aus dem Englischen übertragen

Mit Kontrollfragen und Fluency Phrases, die dir helfen, natürlicher auf Deutsch zu sprechen

Wenn Englisch deine Muttersprache ist, hilft dir dein Englisch beim Deutschlernen oft. Viele Wörter sind ähnlich, und manche Satzstrukturen funktionieren fast gleich.

Aber Englisch kann dich auch in die falsche Richtung führen.

Vielleicht sagst du zum Beispiel manchmal **Leute**, wo **man** natürlicher wäre. Oder du benutzt automatisch **es gibt**, nur weil im Englischen **there is** steht.

Das Interessante ist: Auf B1 kennst du viele deutsche Regeln schon. Trotzdem zeigen sich beim Sprechen oder Schreiben immer wieder Einflüsse aus dem Englischen. Warum?

Oft kommt dir zuerst die englische Form in den Kopf. Du willst etwas sagen – und dein Gehirn nimmt automatisch eine Struktur, die im Englischen ganz normal ist.

Nicht bei allen zehn Punkten geht es um einen klaren Grammatikfehler. Manchmal ist die Formulierung, zu der du als Englischsprecher leicht greifst, auf Deutsch grammatisch möglich. Weil sie einer englischen Struktur ähnelt, benutzt du sie aber vielleicht zu oft oder in einer Situation, in der eine andere Form natürlicher klingt.

Zwei Dinge können helfen:

Kontrollfragen helfen dir, einen englischen Einfluss bewusst zu erkennen. Besonders beim Schreiben hast du Zeit, kurz zu stoppen und nachzudenken.

Fluency Phrases sind natürliche deutsche Formulierungen und Satzteile, die du oft hörst, liest und selbst benutzt. Mit der Zeit musst du dann nicht mehr jedes Wort einzeln übersetzen.

Bei manchen Punkten hilft vor allem eine Kontrollfrage. Bei anderen lohnt es sich, ein oder zwei deutsche Muster als Ganzes zu trainieren.

1. „Where“ ist nicht immer „wo“

Im Englischen benutzt du **where** in verschiedenen Situationen:

Where are you?

Where are you going?

Where are you from?

Im Deutschen musst du genauer unterscheiden:

Wo bist du? – Standort

Wohin gehst du? – Ziel oder Richtung

Woher kommst du? – Ausgangspunkt oder Herkunft

Das Problem ist also nicht, dass du die drei Wörter nicht kennst. Beim schnellen Sprechen greift dein Gehirn leicht automatisch zu **wo**, weil im Englischen überall **where** steht.

Kontrollfrage: Frage ich nach einem **Standort**, einem **Ziel** oder einem **Ausgangspunkt**?

Die gleiche Idee findest du auch hier:

Ich bin in der Küche.

Ich gehe in die Küche.

Oder:

Wo liegt dein Handy?

Wohin hast du es gelegt?

Im Deutschen wird oft genauer zwischen „Wo?“ und „Wohin?“ unterschieden.

2. „People“ ist nicht immer „Leute“

Im Englischen benutzt man **people** sehr oft ganz allgemein:

People often think they need to speak perfectly.

Eine direkte Übersetzung wäre:

Leute denken oft, dass sie perfekt sprechen müssen.

Das ist verständlich und nicht immer falsch. Aber wenn du keine konkrete Gruppe meinst, klingt im Deutschen oft **man** natürlicher:

Oft denkt man, dass man perfekt sprechen muss.

Oder:

People don't normally do that here.

Das macht man hier normalerweise nicht.

Je nach Bedeutung gibt es auch andere Möglichkeiten:

Viele denken, dass ...

Oft hört man, dass ...

In Deutschland ist es üblich, dass ...

Manchmal baut man den ganzen Satz auf Deutsch anders:

People learn from their mistakes.

Aus Fehlern lernt man.

Kontrollfrage: Meinst du wirklich bestimmte **Leute** – oder Menschen ganz allgemein?

Trainiere zum Beispiel diese deutschen Formulierungen:

Man sagt oft, dass ...

Das macht man hier nicht.

Oft hört man, dass ...

3. Nicht jedes „there is / there are“ braucht „es gibt“

Es gibt ist ganz normales Deutsch:

Es gibt ein Problem.

In dieser Stadt gibt es viele gute Restaurants.

Das Problem entsteht, wenn du **there is / there are** automatisch immer mit **es gibt** übersetzt.

Im Englischen wird diese Konstruktion sehr allgemein benutzt. Im Deutschen beschreibt man eine konkrete Situation oft genauer:

There is a book on the table.

Auf dem Tisch liegt ein Buch.

There are three people in the room.

Im Zimmer sind drei Leute.

There's a picture on the wall.

An der Wand hängt ein Bild.

Und manchmal kann man auf Deutsch direkt sagen, was passiert:

There's someone waiting outside.

Draußen wartet jemand.

Wenn du allgemein sagst, dass etwas **existiert oder vorhanden ist**, passt **es gibt** oft sehr gut. Wenn du aber beschreibst, **was konkret da ist oder wo etwas ist**, benutzt man häufig **sein, da sein, liegen, stehen, hängen, sitzen** oder ein anderes genaueres Verb.

Kontrollfrage: Sage ich nur, dass etwas existiert oder vorhanden ist – oder beschreibe ich konkret, was da ist und wo?

4. „I've lived here for three years“ – auf Deutsch mit Präsens

Auf Englisch heißt es:

I've lived here for three years.

Viele Englischsprecher möchten deshalb sagen:

Ich habe seit drei Jahren hier gewohnt.

Wenn du dort **immer noch wohnst**, sagt man im Deutschen normalerweise:

Ich wohne seit drei Jahren hier.

Im Englischen steht hier das Present Perfect. Im Deutschen benutzt man das **Präsens**, wenn etwas früher angefangen hat und jetzt noch weitergeht.

Kontrollfrage: Hat etwas früher angefangen und dauert es **jetzt noch an**?

Dann denke an:

Ich wohne seit ...

Ich lerne seit ...

Seit zwei Jahren arbeite ich ...

Das sind gute Fluency Phrases, weil du das gleiche deutsche Muster immer wieder mit neuen Informationen benutzen kannst.

5. Ein englisches „when“ – mehrere Möglichkeiten auf Deutsch

Du kennst **wann**, **als** und **wenn** wahrscheinlich schon. Trotzdem kann beim Sprechen schnell das falsche Wort kommen. Das Problem ist oft nicht, dass du die Regel nicht kennst. Im Englischen steht in sehr verschiedenen Situationen einfach **when** – und dieses eine Wort ist beim Sprechen schnell verfügbar.

Wann benutzt du bei einer Frage:

Wann kommst du?

Ich weiß nicht, wann er kommt.

Als benutzt du für eine bestimmte Situation oder Zeitspanne in der Vergangenheit:

Als ich in Berlin wohnte, fuhr ich jeden Tag mit der U-Bahn.

Wenn steht zum Beispiel bei einer Bedingung:

Wenn ich Zeit habe, gehe ich laufen.

Aber **wenn** kann auch temporal sein, wenn du über die Gegenwart oder Zukunft sprichst:

Wenn ich im Büro bin, muss der Hund zu Hause bleiben.

Wenn du mit dem Lernen fertig bist, können wir fernsehen.

Auch bei Situationen, die sich in der Vergangenheit immer wieder wiederholt haben, benutzt man **wenn**. Auf Englisch kann hier oft **whenever** stehen:

Wenn er nicht gearbeitet hat, hat er immer Fußball gespielt.

When(ever) he wasn't working, he always played football.

Kontrollfrage: Brauche ich **wann** für eine Frage, **als** für eine bestimmte Situation in der Vergangenheit oder **wenn** für Gegenwart/Zukunft, eine Bedingung oder etwas Wiederholtes?

Beim Schreiben kannst du diese Frage bewusst benutzen. Beim Sprechen soll die Unterscheidung mit der Zeit schneller und automatischer werden.

6. Englisches „if“: Brauchst du „wenn“ oder „ob“?

Auch **if** kann im Englischen zwei verschiedene Dinge bedeuten.

Bei einer Bedingung benutzt du **wenn**:

If I have time, I'll come.

Wenn ich Zeit habe, komme ich.

Aber bei einer indirekten Ja-/Nein-Frage brauchst du **ob**:

I don't know if he'll come.

Ich weiß nicht, ob er kommt.

Kontrollfrage: Bedeutet **if** wirklich „unter dieser Bedingung“ – oder könnte ich auf Englisch auch **whether** sagen?

Trainiere das kleine Paar:

Wenn ich Zeit habe, ...

Ich weiß nicht, ob ...

Gerade solche kurzen Gegensatzpaare helfen beim schnellen Sprechen.

7. Englisches „I am“ – auf Deutsch oft „mir ist“

Im Englischen sagt man bei manchen Empfindungen **I am + Adjektiv**: zum Beispiel **I'm cold** oder **I'm bored**. Im Deutschen gibt es dafür einige sehr häufige Ausdrücke mit dem Dativ: **mir, dir, ihm, ihr, uns ...**

He feels sick.

Ihm ist schlecht.

Er ist schlecht bedeutet etwas anderes: Hier beschreibst du eher die Person selbst.

Ein besonders klarer Unterschied ist:

Mir ist langweilig. = I'm bored.

Ich bin langweilig. = I'm boring.

Eine direkte Übersetzung kann also sogar die Bedeutung verändern.

Kontrollfrage: Beschreibe ich, **wie eine Person ist**, oder **wie sie sich gerade fühlt**?

Sehr nützliche Fluency Phrases sind zum Beispiel:

Mir ist kalt.

Ist dir warm?

Ihm ist schlecht.

Uns ist nicht langweilig.

Aber Achtung: Das ist keine allgemeine Regel für Gefühle. Man sagt zum Beispiel **Ich bin traurig** oder **Ich bin froh**. Lerne solche kurzen Sätze also am besten als ganze Einheiten.

8. „My hands“, „your teeth“, „his arm“ – im Deutschen oft mit „der, die, das“

Im Englischen benutzt man bei Körperteilen sehr oft ein Possessiv:

I wash my hands.

She brushes her teeth.

Im Deutschen sagt man oft:

Ich wasche mir die Hände.

Sie putzt sich die Zähne.

Oder:

He broke his arm.

Er hat sich den Arm gebrochen.

Im Deutschen zeigen **mir, dir, sich** usw. oft, wem der Körperteil gehört. Beim Körperteil selbst steht dann häufig **der, die, das**.

Kontrollfrage: Ist schon klar, wem der Körperteil gehört? Brauche ich wirklich **mein, dein, sein**?

Hilfreiche deutsche Muster sind:

sich die Hände waschen

sich die Zähne putzen

sich den Arm brechen

Du musst dafür nicht zuerst eine komplizierte Grammatikregel lernen. Trainiere die häufigen Kombinationen als ganze deutsche Muster.

9. Im Englischen steht die Präposition oft am Ende – im Deutschen woanders

Auf Englisch kannst du sagen:

Who are you going with?

Wenn du diese Struktur direkt ins Deutsche überträgst, bekommst du vielleicht:

Wer gehst du mit?

Das ist nicht richtig. Auf Deutsch steht die Präposition beim Fragewort:

Mit wem gehst du?

Auch bei Relativsätzen bleibt die Präposition beim Pronomen:

That's the person I was talking to.

Das ist die Person, mit der ich gesprochen habe.

Das Gleiche siehst du zum Beispiel hier:

Worüber sprichst du?

Die Firma, für die ich arbeite, ...

Kontrollfrage: Steht die Präposition in meinem englischen Satz am Ende? Wo gehört sie im Deutschen hin?

Außerdem hilft es, Verb und Präposition zusammen zu lernen:

mit jemandem sprechen

über etwas sprechen

für eine Firma arbeiten

So ist die Präposition schon Teil des deutschen Musters und muss nicht erst aus dem Englischen übersetzt werden.

10. „About it“, „on it“, „with it“ – auf Deutsch oft mit da(r)-Wörtern

Auf Englisch heißt es zum Beispiel:

I'm thinking about it.

Wenn du **about it** direkt ins Deutsche überträgst, entsteht leicht ein Satz wie:

Ich denke über es nach.

Das ist nicht richtig. Auf Deutsch heißt es:

Ich denke darüber nach.

Das Gleiche passiert zum Beispiel hier:

I'm looking forward to it.

Nicht:

Ich freue mich auf es.

Sondern:

Ich freue mich darauf.

Bei Sachen, Ideen oder ganzen Aussagen benutzt man im Deutschen oft Wörter wie **darüber, davon, darauf, damit, dafür**:

Es hängt davon ab.

Ich interessiere mich dafür.

Besonders nützlich sind diese Formen, wenn danach ein ganzer Satz kommt:

Ich freue mich darauf, dich zu sehen.

Kontrollfrage: Bezieht sich die Präposition auf eine **Sache, Idee oder Situation** – nicht auf eine Person?

Dann lohnt es sich zu prüfen, ob du ein **da(r)-Wort** brauchst.

Diese Formen lernst du am besten zusammen mit dem Verb:

sich auf etwas freuen → sich darauf freuen
von etwas abhängen → davon abhängen
über etwas nachdenken → darüber nachdenken

So trainierst du die passenden deutschen Formulierungen

Versuche nicht, alle zehn Punkte gleichzeitig zu „reparieren“.

Wähle zuerst **ein oder zwei englische Einflüsse aus, die du bei deinem eigenen Deutsch beim Sprechen oder Schreiben häufig bemerkst.**

Beim Schreiben kannst du die passende **Kontrollfrage** bewusst benutzen. Markiere vielleicht sogar Sätze, bei denen du unsicher bist, und überprüfe sie später.

Beim Sprechen hast du dafür weniger Zeit. Deshalb helfen dir natürliche deutsche Formulierungen, die dir beim Sprechen schnell einfallen.

Such dir dazu zwei oder drei nützliche **Fluency Phrases** aus. Lies und hör sie oft. Sprich sie laut. Und benutze sie bewusst mit verschiedenen eigenen Beispielen.

Zum Beispiel nicht nur:

Ich wohne seit drei Jahren hier.

sondern auch:

Ich lerne seit zwei Jahren Deutsch.

Seit sechs Monaten arbeite ich zu Hause.

Wir kennen uns seit 2024.

So lernst du nicht nur eine Regel. Du trainierst ein deutsches Muster, bis es leichter und schneller kommt.

Mit Übung fallen dir die passenden deutschen Formulierungen beim Sprechen immer schneller ein.

Welche dieser englischen Einflüsse erkennst du in deinem Deutsch?

Welche **zwei** dieser zehn Punkte machen dir am häufigsten Probleme?

Wenn du diesen Guide per E-Mail bekommen hast, kannst du mir einfach auf die E-Mail antworten (gareth@howtogetfluent.com) und mir die beiden Nummern nennen. Das interessiert mich – und es hilft mir auch zu sehen, welche Probleme für Deutschlernende besonders hartnäckig sind.